

www.e-rara.ch

**Ein christliche Leüchpredig Von dem rechten Seelentrost der
Gläubigen**

Gernler, Johannes

Getruckt zu Basel, [ca. 1624]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-66138>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Ein Christliche Leichpredig/
Von dem rechten
 Seelentrost der Gläu-
 bigen:

Vey der ansehnlichen vñ Volckreichen
 begräbnuß des Edlen/hochgelehrten vnd weit-
 berühmten Herren Doctoris CASPARI BAU-
 HINI, Medicinæ Practicæ Professoris, vnd
 wol verdienten Stattargers/

Gehalten im Münster zu Basel/den 8. De-
 cembr. im Jahr 1624.

Durch

M. Iohannem Gernlerum, Diaco-
 num der heiligen Gemeind Gottes
 bey St. Peter.

~~~~~

S. HIERON.

Plus sentimus, quod habuimus, postquam  
 habere desivimus.

~~~~~

Gedruckt zu Basel/

Durch Johann Jacob Genath.

1872
8

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872



Eyngang der Leüchpredig.

Sott der Vatter vnserß Herren vnd
 Heylands Jesu Christi / welcher ist ein
 Vatter der barmhertzigkeit / vnd ein Gott
 alles trosts / der vns tröstet in allen vn-
 seren trübsalen / mit dem guten trost / mit
 welchem wir auch andere in ihren beküm-
 mernussen trösten sollen / der sende auß seinem hüßlichen
 Heilighum / den allerbesten Tröster / den heiligen Geist /
 in vnseren herzen / führe vns durch ihn / in alle wahrheit /
 vnd lehre vns mit etwas nutz vnd frucht bedecken das
 heilige Wort Gottes / wie vns dasselbig der auferwehte
 Rüstzeug Gottes / der selige Apostel Paulus beschreibt /
 1 Tim 1, 15.

Das ist ein glaubwürdiges wort /
 vnd würdig / daß es in allweg ange-
 nommen werde / daß Christus Jesus
 in die Welt kommen ist / die sündler
 selig zu machen.

Auflegung.

Liebte in vnserem Herren Jesu Christo:
 Vnder anderen kennzeichen der lieben Kinderen
 Gottes / ist das nicht das minste / wann der Mensch
 bey seiner guten gesundheit / auß dem wolriechenden Lust-

garten des Wortes Gottes/etliche schöne blümen abbricht/
vnd solche ihm gemein machet/ auß denen er sonderlich
seines ewigen heyls/wider alle anläuff vnd versuchungen
des Satans/kan versicheret vnd vertroestet werden: wie
solches auch bey guter gesundheit gethan hat der fürtreff-
liche vnd sehr wol verdiente Herz Doctor CASPARUS
BAUHINUS selig; dann als ich vor etlichen wochen zu
ihm kam/da es das ansehen hatte/ als wann es sich mit sei-
ner franckheit zur besserung schicken wolte/sagte er: Der
Herz mache es nach seinem heiligen Willen/ wie es ihm
gefällt/ so seye das sein Glauben vnd Trost/den er in sei-
nem herzen gefasset habe/dasß Gott die Welt also ge-
liebt hat/dasß er seinen eyngelbornen Sohn gab/
auff dasß alle/die an ihn glauben/nicht verlohren
werden/sonder das ewige Leben haben. Vnd das
der heilig Apostel Johannes sagt: Das blüt Jesu
Christi reinige vns von allen vnseren sünden.
Vnd das Paulus sagt: Das sey ein glaubwürdiges
wort/vnd würdig/dasß es in allweg angenom-
men werde/ dasß Christus Jesus in die Welt
kommen sey/die sündler selig zu machen. Welchen
letsten Spruch/weil er ihn hernach mehrmalen zu seinem
trost widerholet hat/ich mir fürgenommen hab/mit E. L.
durch verlesung Gottes/ kurglich zu bedecken. Da
wirdt nun beschrieben;

Ioh. 3, 16.

1 Ioh. 1, 7.

1 Tim. 1, 15.

1. Ein Vorrede/welche der heilig Apostel Pau-
lus vorher gehen laßt.
2. Ein vberaus schöner Spruch/welcher die
sum/

sum/ vnd den inhalt des heiligen Euangelij
in sich begreiffet.

I. Die Vorrede/ begreiffe der heilig Apostel in disen
wortē/ da er sagt: Das ist ein glaubwürdiges wort/
vñ würdig/ daß es in allweg angenommen werde.

Da ist zu bedencken/ erstlich/ Warvon der H. Apostel
rede: demnach/ Was er hiervon rede.

Belangend das erste/ so redet der heilig Apostel von
einem wort/ dardurch er verstehet das heilig Euange-
lium/ welches ihm vertrauet war zu predigen/ vnd wel-
ches die falschen Apostel lästerten.

Von disem wort des heiligen Euangelij / welches
ein krafft Gottes ist allen/ die daran glauben/
bezeuget der Apostel/ als fürs ander/ zwey ding:

Rom. 1, 16.

1. sagt er/ es sey glaubwürdig/ das ist/ gewiß vnd
wahrhafftig: darmit er will anzeigen/ es seye dises wort
also beschaffen/ daß wir ihm sicher trawen dörfen/ dann
da seye kein betrug zu besorgen/ wer disem wort glauben
gebe/ der schiesse keinen fähler/ dann es seye die verheiß-
ung des ewigen/ wahrhafften vnd unwandelbaren Got-
tes selbs/ welches von keinen menschlichen lehren vnd
sagungen kan geredt werden/ aber wol das gegentheil/
weil alle Menschen lugner seind/ vnd allein Gott
wahrhafft ist. Darumb sollen wir freylich alle menschen-
lehren vnd sagungen fahren lassen/ vnd vns an disem ge-
wissen vnd wahrhafften wort lassen benügen/ als auß
welchem sich gnugsam erscheint/ was für ein grosse vnehr-
vnd schmach vnserer widersächer dem wort des heiligen
Euangelij anthuen/ in dem sie lehren/ der Mensch könne

Psal. 116, 11.

Rom. 8, 16.

1 Joh. 3, 2.

Habac. 2, 4.

1 Reg. 10,
6, 7.

in diesem Leben seines heyls vnd seligkeit nicht gewiß seyn/
sonder müßte stäts daran zweiffeln: was ist das anders/
dann den heiligen Apostel der lügenen straffen? dann kan
der Mensch in diesem Leben seines heyls nicht vergwissere
werden/wie kan dann das heilig Euangelium/welches
solches bezeugt/gewiß/glaubwürdig vnd wahrhafft seyn?
ich geschweig jez dessen/dasß der Geist Gottes/samt
vnsrem geist das zeugnuß gibt/dasß wir kinder
Gottes seyen. Vnd wie der Apostel Johannes redet/
wir seyen jez schon kinder Gottes/aber es seye
noch nicht offenbar/was wir seyn werden. So
glaube wir auch schon in diesem Lebē die verzeihung vnse-
rer sündē. Aber es ist kein wunder/dasß sie an ihrem heyl
ohn vnderlaß zweiffle/weil ihr heyl auff gar ein vngewiß
fundament gegründet ist/namlich auff ihrer Geistlichen
Glaub vñ Gebätt/da sie nicht wissen/ob ihr Glaub oder
Gebätt gleißneren sey/oder nicht/gleich alsß wann sie auff
den Namen ihrer Geistlichen/vnd nicht auff den Namen
Jesu Christi weren getaufft worden/vnd gleich alsß
wann der Gerecht nicht seines Glaubens allein
leben solte.

2. sagt er von diesem wort/Es seye würdig/dasß es
in allweg angenommen werde. Wir lesen vñ der Kö-
nigin auß reich Arabien/dasß/alsß sie von ferne kommen
war/Salomons weißheit anzuhören/hab sie sich hefftig
darüber verwunderet/vñ zum König gesprochen: Es ist
wahr/was ich in meinem Land gehört hab von deinem
wesen/vnd von deiner weißheit/vnd ich hab es nicht glau-
ben wollen/bisß ich kommen bin/vnd hab es mit meinen
augen

augen gesehen/ vnd sehe/ es ist mir nicht die helffte gesagt worden; noch viel mehr kan von diesem wort/ welches von Jesu Christo lautet/ als der ewigen weisheit des Vaters/ solches gesagt werden/ dann **sihe hie ist mehr dan Salomon**. Warumb wolten wir dann nicht mit grossem eyfer das wort annehmen/ welches vns lehret/ wie wir arbeitsetzige sündeliche Menschen mit Gott können versühnet werden/ wie wir dem ewigen Tod entrinnen/ vnd das ewig Leben ererben können/ gewislich wurden wir vns selber/ vnd vnserem heyl feind seyn.

Matth. 12.
42.

II. Aber lasset vns/ fürs Ander/ bedenckē den vberaus schönen Spruch/ welcher die suß vnd den süßhalt des H. Euangelij in sich begriffe/ vnd also lautet: **Jesus Christus sene kommen in die Welt/ die sündler selig zu machen**. In welchen Worten vns der kern/ vnd der rechte schatz des heiligen Euangelij fürgetragen wirdt. Da dan in achtung zu nemmen: 1. Von wem allhie der Apostel rede? namlich von Jesu Christo. 2. Was er von ihm rede? daß er kommen sey in die Welt. 3. Zu was ende er in die Welt kommen sey? die sündler selig zu machen.

Erstlich so redt der Apostel vō Jesu Christo/ Es ist der sohn Marię/ auß sonderem befehl des Engels/ bey seiner beschneidung geneit worden Jesus/ das ist/ ein Seligmacher/ Zu was zweck vñ end? Das hat der Engel erklärt/ weil er sein Volck werde selig machen von ihren sünden. Es seind zwar dem sohn Marię/ viel vñ mancherley schöne Namen gegeben worden/ deren etliche sein Prophetisches/ Hochtēpsterliches vñ Königliches Ampt/ etliche sein göttliche vnd menschliche Natur

Luc. 2. 21.

Matth. 1.
21.

zu

Efa. 9, 6.

zu erkennen geben/ als da er genent wirdt/ Wunderbar/
 Nachtgeber/ starcker Gott/ Vatter der ewigkeit/
 Friedensfürst. Aber der süsse/ vnd liebliche Name Je-
 sus/ ist Ihm/ als sein eygener Name/ mit einer öffentli-
 chen solennitet / zugeengnet worden/ als welcher des
 vbrigen alles/ was beydes von seiner hohen person/ vnd
 von seinem heylsamten Ampt mag geredt werden / auff
 das aller eygentlichste vns kan erinnern. Demnach
 wirdt er genent Christus/ welches Griechisch wort für
 den zunamen dieses Herren Jesu / mag gehalten werden/
 vnd auff teutsch heist einen Gesalbten: erinnert vns auch
 des ampts vnseres Herren Jesu: Dañ gleichwie im Alten
 Testament die Levitischen Priester/ die Propheten/ vnd
 die König/ die Gesalbten des Herren genant wurde/ da-
 rumb daß sie nach dem befehl Gottes/ durch ein sonder-
 bares wolriechendes öl gesalbet/ vnd zu ihren ämpteren
 eyngeweyhet worden seind: Also ist auch diser Christus/
 diser Gesalbte des Herren/ mit dem heiligen Geist/ als
 dem rechten freuden-öl / vber alle massen begossen wor-
 den/ damit er were vnser oberste Prophet vnd Lehrer/ vn-
 ser wahre Hohepriester/ vnd vnser ewige König/ vnd al-
 so der rechte Mittler/ dessen die Propheten/ Hohenprie-
 ster vnd König im Alten Testament nur ein fürbild
 waren.

Ioh. 1, 18.

Gleich wie nun die Propheten im Alten Testament
 dem Volck/ Gottes Willen offenbare/ vnd seinen befehl
 verkündigē solten: Also ist Christus der grosse Prophet/
 den Gott zu senden verheissen hatte/ derjenige/ der auß
 der schooß des himlischen Vatters/ vns das ge-
 heimnuß

heimnuß des heiligen Euangelij / vnd den heimlichen rahtschlag des Vatters / von vnserer Erlösung / geoffenbaret hat.

Gleich wie auch die Hohenprieſter im Altē Teſtament opfferen müſten für die ſünden des Volcks / vnd für daſſelbige fürbitt thun : Also hat vnſer wahre Hoheprieſter Jeſus Chriſtus / auß eynbrünstiger liebe gegen vns / auff dem Altar des Creuzes ſich ſelbs zu einer vollkommenen bezahlung für vnſere ſünden / auffgeopfferet / er vertrittet vns auch / alß vnſer fürſprech vor dem angeſicht Gottes durch ſein fürbitt.

Gleich wie auch der Königen im Altē Teſtamente Amte war / daß ſie ihre Vnderthanen weißlich regieren / dieſelbigen auch gewaltiglich / wider allen vnbillichen gewalt ſchützen vnd ſchirmen ſolten : Also iſt auch diſer Chriſtus der jenige / der ſeine Gläubigen / alß ſeine Vnderthanen / nicht nur vſſerlich durch ſein Wort / vnd innerlich durch die krafft ſeines Geiſtes / weißlich regiert / ſonder ſie auch wunderſamer weiß ſchützet vñ ſchirmet / wider den auffſatz vſſerlicher vnd innerlicher feinden.

Zum andern / iſt zu bedencken / was allhie von Jeſu Chriſto geredt werde / nämlich / daß er kommen ſey in die Welt.

In dem der Apoſtel nicht ſchlechtlich ſagt / Er ſeye geboren / ſonder Er ſeye kommen / iſt hierauß abzunehmen / daß Jeſus Chriſtus nicht geweſen ſey ein bloßer vñ ſchlechter Menſch / dann eh er koſten / iſt er ſchon zuvor geweſen / daruñ er dort recht geſagt hat zu den hartneckigen Juden : Wahrlich / wahrlich ich ſage euch / eh dan Abra-

Ioh. 8, 58.

tia, der Held von zween Naturen / wahrer Gott vnd Mensch in einer unzertrenten person.

Er thut auch hinzu / Er sey kommen in die Welt. Auß der schooß des ewigen Vatters / auß seinem hohen Himmel / da sich findet alle heiligkeit vnd gerechtigkeit / aller wolstand / freud vnd herlichkeit / ist er kommen zu vns Menschen auff Erden / da die sünd / alle vngerechtigkeit vnd vbertretung hat vberhand genommen / da nichts daß ellend / jamer / angst vnd noch ist. Ist daß ein Mensch kommen zu den Menschen? Ja eben als wann ein gewaltiger König in ein armes Hirtenhäußlein käme. Ist er daß von der Welt berufft worden? Nein / wir hetten kaum begert / daß er zu vns käme / so ellend vnd arbeitsselig waren wir ; sonder er berufft die Welt zu sich / vnd sagt : Kommet her zu mir alle / die ihu beschwärt vnd beladen seind / ich will euch erquicken. Hat er dann der Welt bedürffen / daß er dareyn können ist? Nein freylich / dann er ist ihm selbst alle gnüge / er ist der Herr Himmels vnd der Erden / vnd hat allen gewalt im Himmel vnd auff Erden : sonder die Welt bedarff seiner. Hatten wir es dann vmb ihn verdient / daß er zu vns komme? Keins wegs nicht / dann was kondten wir vmb Gott verdienen / da wir noch nicht waren? oder / was kondten wir vmb ihn verdienen / da wir in sünden todt waren?

So hat ihn deswegen nichts anders hier zu getriben / daß er auß dem schönen Himmel herunder zu vns armen Menschen in die Welt kommen ist / dann sein vnaussprechliche liebe / die er zu vns armen sünderen getragen hat : wie er es dann selber bezeugt / daß er auß keinem andern trib / von seinem himmlischen Vatter seye abgesendet worden /

Matth. 11,
28.

Matth. 28,
18.

worden/dann auß solcher liebe/in dem er sagt: Also hab
 Gott die Welt geliebet/das er seinen eyngewor-
 nen Sohn gab. Also sagt er/hab er sie geliebet/so
 heftig so inniglich/will er spreche. Wan wir dise liebe des
 Vatters recht bedencken/so können wir vns fürwahr nicht
 gnugsam ab derselbigen verwunderē/das Er/eh wir soltē
 im verdarbe/in welches wir vns selbs gestürzt habē/stückē
 bleiben/eh seinen eyngeworbenen allerliebsten Sohn in den
 schwächlichsten vnd schmerzlichen tod des Creuzes ge-
 geben hat. Welche vnermässliche liebe vns zur gegenliebe
 soll verursachen/dann also schreibt der H. Bernhardus:
 Was ich vergelten soll dem Herren für alle seine
 gutthaten/das hab ich nicht anderst/dann das
 ich den/der mich also vast geliebet hat/ widerumb
 liebe/dann nicht künlicher dann durch liebe/kann
 vergoltē werden das/so wir durch liebe empfan-
 gen haben.

Ioh. 3, 16.

super Psal.
116.

War viel soll vns gelegen seyn an diser ankunfft Jesu
 Christi in dise Welt/dann durch dieselbe ist vns ein freyer
 zugang zum himlischen Vatter gemacht worden/als wel-
 cher darumb ein wahrer Mensch hat wollen geboren wer-
 den/damit wir arme sündliche Menschen kinder Gottes
 gemacht wurden.

Was thaten nicht dort die brüder Josephs/das sie
 nicht an ihrem Vatter erhielten/das er den Benjamin
 mit in Egypten ziehen ließ/weil Joseph gesagt hatte/
 sie werden sein angesicht nicht sehen/sie bringen
 ihn dann mit sich?

Gen. 43, 3.

Was that nicht Absolon der vngerathene sohn Da-

2 Sam. 14,
24.

vids/da sein Vatter sagte/er soll ihm nicht für das
angesicht kommen/daß er widerumb begnadet wurde?
er brauchte den Joab/der vnderstehet ihn widerumb mit
dem Vatter zu versühnen.

Ioh. 13, 8.

Was thut nicht Petrus / daß er Christi des Herzen
theilhaftig werde? anfänglich zwar wolt er ihm vor groß-
ser demüt die füß nicht wäschen lassen / aber da der Herz
zu ihm sagt / werde ich dich nicht wäschen / so hast
kein theil an mir? da spricht Petrus / Herz / nicht al-
lein die füß / sonder auch die händ / vñ das haupt.

Esa. 59, 2.

Was sollen dann wir nicht thun / daß wir des Herzen
Jesu ankunfft in dise Welt genießen vñ theilhaftig wer-
den? weil wir wissen / daß er kommen ist / damit er vnser
Mittler wurde / vnd vns mit dem himlischen Vatter wi-
derumb versühnete / da sonst vnser sünden / vns vnd
vnseren Gott / gar weit von einander scheideten /
ja wie ein schwärer last / vns zu schwär worden
waren.

Pfal. 38, 5.

Genes. 3, 15.

Aber zu disem end / welches das dritte stuck / hat er in dise
Welt kommen wöllen / die sündler selig zu machen.
Dann eben darumb ist vnseren ersten Elteren auff ihren
schwären fahl / da sie sich von der alten Schlangen lieffen
verführē / diser Weibsaamen / Jesus Christus / zum trost
verheissen worden / da der Herz zur Schlangen sagte:
Ich will feindschafft setzen zwischen dir vnd dem
Weib / zwischen deinem saamen vnd ihrem saa-
men / der selb (Weibsaamen) soll dir den kopff zer-
treten / vnd du wirst ihn in die fersen stechen.

Der

Der blind-geborne Mensch zwar sagt dort/ wir wissen/ daß Gott die sündler nicht erhöret. Aber der Apostel sagt allhie von Jesu Christo/ daß er in die Welt kommen sey/ die sündler selig zu machen. Jener redet von den vnbüßfertige sündleren/ diser redet von denen/ die eines zerschlagenen hertzens/ vnd demütigen geistes seind. Vnser himlischer Lehrmeister erkläret solches selber/ vnd sagt zu den Schrifftgelehrten vnd Phariseeren / da sie ihn beschuldigten/ daß er mit den sündleren vnd zölleren aß vnd tranck/ die Gesunden bedörfften des arztz nicht/ sondern die Krancken/ ich bin nicht kommen/ die Gerechten zu beruffen/ (das ist/ die sich selber für gerecht außgeben/ in der wahrheit aber nicht waren) sondern die sündler zur besserung des gemüts: er rufft solchen auch zu sich/ vnd sagt/ kommet her zu mir alle/ die ihr beschwärt vnd beladen seind/ ich will euch erquicken: item / ich will ewerer seel ruh schaffen. So ist er deswegen kommen zu den sündleren/ als zu den geistlicher weiß aussätzigen / zu welchen er sagt/ seind getrost ihr meine Söhn vnd Töchteren/ von eweren sünden/ als dem geistlichen aussatz/ seind ihr gereiniget. Es ist dises auch gar fein fürgebildet worden mit der gleichnuß vom grossen Abendmal/ da der Herr seine knecht außschickte auff die straassen vnd gassen der Statt/ vnd hierenn bringen hieß die armen krüppel/ lamen vnd blinden/ das ist/ Mariam Magdalenam/ Zacheum/ Petrum/ vnd andere schwäre/ aber doch bekehrte sündler.

Ioh. 9, 31.

Luc. 5, 31.
32.Matth. 11,
28, 29.

Luc. 14, 21.

Ja/ sprichst du/ ist er dann kommen in die Welt/ vmb
 der armen reuenden sündereu willen/ warumb heist daß
 der heilig Apostel Petrus / den Herren Jesum dort von
 sich gehen/ da er sagt/ Gang von mir hinauß/ solt er
 nicht viel mehr gesagt haben/ Herz/ bleib bey mir/ wie die
 zween Jünger/ die gen Emaus gegangen waren/ zu ihm
 sprachen/ Herz/ bleibe bey vns/ daß es will abend
 werden? Ant. Es thut Petrus dises freylich nicht auß
 verachtung des Herren Christi/ wie die gottlosen pflegen/
 die zum Herren sprechen/ weiche von vns/ dann wir
 begeren deine weg nicht zu wissen/ sondern auß gros-
 ser demüt/ auß betrachtung namlich der göttlichen Ma-
 jestät/ vnd seines sündlichen thuns vnd lassens/ als der
 solche vrsach selber anzeucht/ dann ich bin ein sündi-
 ger Mensch. Dann es kan nicht anderst seyn/ daß daß
 der sterbliche Mensch/ wann Gott sein Majestät herfür
 blicken laßt/ sich darüber entfere/ weil der Herz zu Mose
 sagt/ kein Mensch wirdt mich sehen/ vnd lebendig
 bleiben: er verhüllte auch dort sein angesicht:
 wie auch Elias/ da ihm Gott erschien: vnd Ma-
 noah sagt zu seinem Weib/ wir müssen gewißlich
 sterben/ dann wir haben Gott gesehen.
 In seiner anderen zukunfft/ wirdt er/ laut des 7. Glau-
 bens-articuls/ vber lebendige vnd todte das gericht hal-
 ten. Aber sein erste zukunfft wirdt darzu dienen/ daß er
 die sündler selig mache. Darumb er so eynbrünstig/ als
 vnser getreuer Hohepriester den himlischen Vatter für
 vns gebätten/ vnd gesagt hat/ o Vatter/ ich will/ daß
 wo ich bin/ auch die bey mir seyen/ die du mir ge-
 geben

Luc. 5, 8.

Job. 21, 14.

Luc. 5, 8.

Exod. 33,
20.

Exod. 3, 6.

1 Reg. 19, 13.

Iudic. 13,
22.

Ioh. 17, 24.

geben hast/ auff daß sie meine herrlichkeit sehen/
die du mir gegeben hast/ dann du hast mich gelie-
bet/ eh der Welt grund gelegt war. Was kondte
vns besser frewē/ alsß dises/ daß wir dermalen eins seyn sol-
len an dem ort/ da vnser Herz Christus ist? Nun hat er
solches von seinem himlischen Vatter für vns begert/
vnd ist ihm nie kein bitt vom Vatter abgeschlagen wor-
den/ wie er selber in der Histori von der aufferweckung
Lazari zu Bethanien/ rhümet/ da er seine augen em-
por hielt/ vnd sagte/ Ich dancke dir/ o Vatter/
daß du mich abermalen erhöret hast/ aber ich
weiß/ daß du mich allezeit erhörest. So der Vat-
ter ihn (alsß seinen fürgeliebten Sohn/ an dem er
ein wolgefallen hat) allezeit erhöret/ so hat er ihn auch
der bitt gewähret/ da er vom Vatter begert hat/ daß wir
dermalen eins weren/ wo er jeh ist.

Warumb wolten wir daß nicht gern mit tods-gedan-
cken vmbgehen/ weil vnser seligkeit/ die der Sohn Got-
tes durch seinen theuren verdienst vns erlangt hat/ nicht
in disem Leben bestehet. Die Welt-kinder zwar/ wann
sie vom zeitlichen Tod hören reden/ lassen bald den mü-
t fallen/ vnd sagen/ wie dort vom kōnig Xerxes/ Herodo-
tus schreibt/ Mihi hæc faciamus, neque tristium rerum
mentionem faciamus, cū iucunda in manibus habea-
mus: das ist: Lasset die traurigen reden vom sterben an-
stehen/ vnd etwas anders für die hand neffen/ das mehr
freud bringe. Aber die Kinder Gottes gehen gern mit
tods-gedanken vmb/ sie wissen aber/ daß/ wann sie schon
disem leben/ vnd hiemit der sünd absterben/ sie alsß
dann bey Christo erst recht ansehen zu leben.

Ioh. 11, 41,
42.

Matth. 3, 17.

Herodo-
tus.

Rom. 6, 7.

Gleich

Gleich wie wir vns aber in betrachtung der grossen liebe Jesu Christi/welcher in dise Welt komen ist/vns arme sündler selig zu machen/vns wol zu hüten haben/das wir disen vnseren Herren Jesum nicht weiters beleidigen mit vnseren sünden/weil es ihm so theur worden ist/von allen vnseren sünden vns zu erlösen; Also haben wir in allem creuz/vns seiner zu trösten/vnd mit David zu sprechen: Du/mein Herr Jesu/erfreuest mir mein hertz/wann jene schon viel Wein vnd Korn haben. Vnd anderstwo: Wen hab ich sonst im Himmel/ja auch auff Erden ist niemands/zu dem ich lust hette. Vnsere sünden zwar gehen vns ober das Haupt. Aber der Herr Jesus ist darumb also geneit worden/das er vns selig machte vnd erlösete von allen vnseren sünden.

Psal. 4, 8.

Psal. 73, 25.

Psal. 38, 5.

Wann dich derowegen der Satan plaget/vnd dir deine sünden gross machen will/wie dem Cain/Juda/vnd anderen/so kanst du zwar dieselben nicht vernichtigen/sonst möchte es dir ergehen/wie dem heiligen David/welchem/da er seine sünden wolte verschweigen/seine gebein anfangen zu verschmachten: aber hier zwischen kanst du ihm dergestalt widerstand thun; Was plagst du mich/du Lugegeist/mit meinen sünden/wie köndte ein missthat so gross seyn/die nicht mein Herr Jesus gebüßet hette? ja wann meine sünden noch zehntausentmal grösser weren/ja so gross als die schuld des Knechts/der seinem Herren zehntausent Talent schuldig war/so seind sie doch/wann ich mich durch wahrre Glauben steiff zu ihm halte/durch das blut Jesu Christi

Psal. 32, 3.

Matth. 18,
24.

1 Joh. 1, 7.

all all

592

all all abgewäſchen: Fichtet er dich an mit armüt / mit
 verſolgung / mit verlurſt deiner zeitlichen Güteren / ſo
 tröſte dich ſeiner armüt ; die himliſchen Güter können dir
 nicht beſoſſen werden / er iſt dir das höchſte Gut: Schre-
 cket dich die Höll / ſo ſprich / Was plagſt du mich mit dei-
 nem ſewrigen rachen / wann du mich ſchon verſchlingen
 ſolteſt / darvon mich doch mein Herz Jeſus wol behüten
 wirdt / ſo müſteſt doch du Höll / mein Himmel ſeyn / daß
 ich hab Jeſum Chriſtum / vnd ſein troſt in meinem her-
 zen. Klage nicht zu vaſt ab deinem creuz / dann wo iſt ein
 Kind Gottes / das nicht ſein creuz hab? wo iſt ein
 Sohn oder Tochter / ſo der Vatter nicht züchti-
 ge? ſeind ihr aber ohne züchtigung / ſo ſeind ihr
 nicht Kinder / ſondern Baſtarten. Wurden wir
 vns des creuzes beſchämen / ſo wurde der gecreuzigte Herz
 Jeſus ſich vnſer auch beſchämen.

2 Cor. 8, 9.

Hebr. 12,
7, 8.

Dies hab ich E. L. fürhalten wollen / weil der gerechte
 Gott vor dreien tagē einen groſſen riß hat gethan in die
 lobliche Vniuerſitet / vnd ein vberauß ſchöne blümen
 auß diſem herrlichen Kranz abermal hat abgeſchnitten
 den Hochgelehrten vnd Weitberühmbten Herzen Do-
 ctorem CASPARUM BAUHNUM, Practic. Profefs.
 vnd wolverdienten Stattarzet / welcher mit den ſeinigen /
 der Arzney halben / wol vmb das menſchliche Geſchlecht
 verdient war.

Dann ſein Herz Vatter ſeliger / Doct. Johan Bau-
 hin / ſo in diſem Münſter begraben ligt / iſt ein frommer
 Arzet geweſen / der ſo wol mit ſeinem Gebätt / als mit ſei-
 ner Arzney / viel gutes in diſer Statt ausgerichtet hat:
 von ihme hat auch ein fürnehmer Theologus in einer

Abr. Scul-
tetus.

Pfal. 103. 1.

Gräßlichen Leichpredig das bezeugt/daß/da er allhie zu Basel sterben solt/hab er mit sonderbarer freudigkeit diese wort des heiligē Davids gesprochen: Lobe den Herren/du mein seel/vnd alles was in mir ist/seinen heiligen Namen: lobe den Herren/du mein seel/vnd vergiß keiner seiner gutthaten.

Sein elderer sohn / Herz Doct. Johan Bauhin / des Herren Doct. Casp. seligen brüder / hat etlichen Fürstlichen personen/vnd vielen anderen/viel jahr wol gedienet.

Ihne aber den Herren seligen betreffend / wiewol er auch menschlichen gebrechen war vnderworffen / soll ich doch / Gott zu ehren/vñ vns zu guter nachrichtung/nicht geschweigen der gaaben/die ihm Gott der Herr in seinem leben/vnd seligen absterben/verliehen hat.

Es ist menniglich bekant/ wie eyferig er die Predigen göttliches Worts/ nicht nur die Sonntags vnd Zinstags morgen vnd abend-predigen / sondern auch die täglichen früh-predigen des Münsters allzeit besucht habe / da hat ihn die weite des wegs / oder die kälte/ regen/ schnee oder finstere/nicht abgehalten.

Sein Talent/welchen im Gott in der Medicin verliehen/hat er vielen Leuthen zu gutem / bey Fürsten vnd Herren/ bey denen vom Adel/ Burgeren vnd dem Landvolck / mit grosser trew vnd fleiß wol angewendet.

Wem ist nicht vnder vns bekant / wie trewlich er vor 14. Jahren / in dem ernstlichen Sterbend / in der ganzen Statt hin vnd wider (neben anderen Herren Medicis) sein bestes gethan/in dem er vast den ganzen tag/die mittagszeit außgenommen/in besuchung der francken/so wol der armen/als der reichen/zugebracht hat?

Sein Profession hat er mit großem fleiß versehen/wie
er

er daß jederzeit beydes seiner Professionen vnd Praxi haben/ seines guten gewissens sich getröstet hat.

Mit seinen Büchern vnd Schrifften/ die er in truck gegeben/ hat er nicht nur den eynheimischen stattlich gedienet/ sonder auch den frembden/ bey welchen sein Nam hefftig gegrünet hat/ vnd auch bey den Nachkommenden grünen wirdt.

Auff das gemeine wesen hatte er ein wachtbares aug/ als welcher sich oft erzörnet hat/ wann er sahe/ daß es in einem vnd dem anderen Stand/ nicht recht zugieng.

Er war arbeitsam/ die Studiosos in der Medicin anzuführen.

Er war wolthätig gegen den Armen/ welches er sonderlich gegē den armen Schülern auff Burg/ schon vorlängest mit einem Stipendio hat erwiesen.

Seiner Haushaltung stünd er vor/ als ein getreuer Haushvatter.

Ihn hatte auch Gott gesegnet mit reichthumben/ mit lieben Kinderen/ an denen er ehz vnd freud erlebt hat.

In der loblichen Vniuersitet/ in deren er der elteste Professor gewesen/ (wann man auff die jahr der Profession sihet) hat er alle officia Academica getragen: Anfanglich ist er der Griechischē spraach Professor gewesen/ nachmalen als die Anatomica vnd Botanica Professio ist auffkommen/ war er der erste/ der solcher viel jahr mit grossem nutz vorstünd/ biß er endelich nach dem seligen absterben des weitberhümten Herren Doctoris FELICIS PLATERI, an die Professionem Pract. kommen/ vnd Stattarhet worden ist. Viermal war er der Vniuersitet Rector, vnd neunmal der Facultet Decanus, vnd vber die vierzig jahr Professor.

Nachdem ihn aber der barmherzige Gott vor etlichen
 wochen mit einer leidenlichen krankheit angegriffen/ hat
 er also bald seinen Willen in Gottes Willen gerichtet/
 vnd gesagt: Gott habe ihm 36. jahr beständige gesundheit
 verliehen/ er seye noch nicht 36. tag krank gelegen: vnder
 anderem sagt er: Es seye ganz nichts/ das ihn irze/ allein
 lige ihm sein sohn/ der in Franchreich studiorum caussâ
 sich auffhalt/ etwas an: als ich aber zu ihm sagte/ auch an
 seinem sohn werde erfüllet werden/ das David sagt/
 Semini iustorum benedicetur, das ist/ der saamen
 der Gerechten werde gesegnet seyn/ hat er sich da-
 rauff zu rûh begeben.

Psal. 112, 2.

Whehrmalen widerholete er zu seinem trost die zu an-
 fang der Predig angezogenen Sprûch/ wie auch die wort
 Christi: Komet her zu mir alle/ die ihr beschwârt
 vnd beladen seind/ ich will euch erquicken. Vnd
 die wort Pauli: Ich begere auffgelöst zu werden/
 vnd bey Christo zu seyn. Vnd das Gesânglein auß
 dem geistlichen Gesang:

Matth. 11,
28.Philipp. 3,
23.

Ich lig im streit/ vnd immer streb/
 Hilff o Herz Christ dem schwachen/
 An deiner gnad allein ich klieb/
 Du kanst mich stârcker machen/
 Komt nun anfechtung her/ so wehr/
 Daß sie mich nicht umbstosse/
 Du kanst massen/
 Daß mirs nicht bring gsâhr/
 Ich weiß/ du wirst mich nicht lassen.

Als aber vor 3. wochen sein krankheit sich gemehret/
 hat

hat er vor schwachheit weniger geredt/ aber den trost Jesu Christi herzlich gern angehört/ vnd wann man mit ihm gebätten/ mit grosser andacht seines herrzens sein Gebätt verrichtet: kein vngedultig wort hat man nicht von ihm gehöret/ welches für wahr ein grosses ist/ wann einer/ der lange zeit in grossen ansehen/ vnd reichem seggen Gottes/ sein zeit zugebracht/ vnd/ also zu reden/ Gott dem Herzen in seiner schooß gefessen ist/ dannoch so willig ist/ diser Welt/ vnd allem/ was in derselben ist/ vrlaub zu geben: wie ihn dann der barmherzige Gott verschienenen Sonntags abend/ mit einem seligen end/ in die himmlische gemeinschaft auß diesem bösen Leben/ im 65. jahr seines alters auffgenommen hat.

Seiner person halben/ haben wir zwar Gott zu danken/ daß er ihn vor grösserem vnglück weggerafft hat: Aber hierzwischen hat die Statt vrsach zu trauern/ weil ihr getrewer Stattarket dahin ist: die lobliche Vniversitet hat vrsach zu wäinen/ weil auß ihrem schönē Kranz/ der allerwolriechesten Rosen eine ihro entzogen ist: die gute Facultas Medica hat vrsach ihn zu klagen/ weil ihr getrewer Collega ihro benommen ist. Sein Fraw Wittib/ vnd geliebten Kinder/ haben zwar vrsach sich vbel zu gehen/ aber doch sich dessen zu trösten/ daß Gott ein Vatter der Wäisen/ vnd ein Schirmherr der Wittwen seye. *Medicinæ Studiosi*, frembde vnd eyheimische/ haben vrsach ihn zu betraurē/ weil sie ihres ehrenden Herren *Promotoris* vnd *Fautoris* vbel manglen müssen. Die armen Schüler auff Burg haben ihn zu bewäinen/ dann ihr gutthäter ist dahin: aber/ was sage ich dahin? *non amissimus*, sed *præmissimus ad æternæ vitæ consuetudinem*: das ist: wir haben ihn nicht verlohren/

Psal. 68, 6.

sondern nur voranhin geschickt ins ewige Leben. Er ist nicht gestorben/ sondern nur das zeitlich elend ist an ihm abgestorben. Ihn aber ist angestorben alle freud vñ herrlichkeit/ deren er schon der seelen nach genießet im Haus des himlischen Vatters/welchem mit seinem Sohn vnserem Herzen Jesu Christo / vnd dem heiligen Geist / seye lob/ehr/vnd preß gesagt in alle ewigkeit/ Amen.

Gebätt.

Almächtiger/ barmherziger Gott
vnd Vatter/ der du bist ein Gott der lebendigen/ dem sie alle leben/ wir dancken dir von ganzem herzen / daß du vnserem getrewen vñ wolverdienten Stattarhet/ Herrn Doctori CASPARO BAUHINO, solche felicitatem in medendo, als ein sonderbare gnad des heiligen Geistes/ verliehen hast/ daß er sein leben allhie auff Erden in die 65. jahr/ vielen hohen vnd niderstands Personen zu gutem/ wol vnd Christlich zugebracht/ vnd jez mit einem seligen end beschlossen hat: Wir bitten dich/ du wöllest die jenigen/ so natur vnd geblüts halben bekümmert seind/ mit dem trost deines heiligen Geistes gnädiglich heimsuchen: vnd weil du/ barmherziger Vatter / deiner Kyrchen vnd Schül in gnaden nützliche Leuth gibst/ auch im zorn vmb vnserer vndanckbarkeit willen/ solche
wider

595
widerumb entzeuchst / so bitten wir dich / du wöl-
lest zu disen betrübten vnd sehr gefährlichen zei-
ten / müßliche Leuth / die in allen Ständen dei-
nem Raht wol dienen / vns gnädiglich erhalten /
vnd vns allen verlenhen / daß wir vnsern Talent
zu deiner Ehr wol anwenden. Erbarme dich / o
lieber Vatter / vber alle vbrige francke vnd be-
kümmerte Herzen / sonderlich vber dein arme
verfolgte Euangelische Kyrchen / hin vnd wider /
durch deinen allerliebsten Sohn / vnsern einigen
Erlöser vnd Seligmacher Jesum Christum /
in dessen Namen wir dich ferner also
anrücken: Vnser Vat-
ter / 1c.

Ende diser Leüchpredig.





Klag-Lob- vnd Vermahnungs- Spruch/

Über das Absterben des vor wolermeldten
Herren seligen:

Gestellt

Durch M. ZACHARIAM DOLDERUM
Gymnasiarch.

DU SEEL/ du betrübte Statt/
Einmats dir Gott entzogen hat
Dein Argz/ den hochgelehrten Mann/
Der dir sehr wol gestanden an/
Vnd dir wie ein Liecht hält vnd schön
Gar herrlich pflegte vorzugehn
Mit gottesforcht vnd gerechtigkeit/
Mit grosser kunst vnd geschicktheit/
Mit weisheit vnd hochem verstand/
Zu nuz dem gangen Vatterland/
Mit freundslicher willfährigkeit
Zu dienen trewtlich allezeit
Den Armen eben wie den Reichen.
Mit rechter dapfferkeit besgetichen
Ob guten Ordnungen der Alten
Eysrig/ ohn alle schew/ zu halten.
Wie meniglich ist wol bekandt
Nie in der Statt/ vnd auff dem Land/
Nuch denen/ die da seind von feer
Ihm z'lieb gereise/ vnd kommen her/
Sein grosse geschicktheit vnd lehren
Gar sehr begierig anzuhören.
Dis schöne Liecht nun ist geschwind
Aufgeloßet/ gleichsā als durch ein wind.
Dassetz noch lang/ mit nuz/ vns allen
Het gleichet/ so es Gott gefallen.

Deßhalben wir all ins gemein
Darüber sollen traurig seyn/
Vnd nicht verstocken vnser hertz/ (schertz.)
Gott treibt mit vns kein schimpff noch
Dann eben dises seind die straffen/
Die er dröwt/ das er wöll hinraffen
Die frommen vor dem bösen Tag/
Da er würde senden seine plag.
Vorhanden ist allbreit die g'fahr/
Mit deren wir vmbbringe seind gar/
Vnd eyngeschlossen in die mitte/
Ein jeder zu Gott schrey vnd bitte/
Vnd hebe auff zu ihm sein stüß/
Daser vns nicht wöll in sein grüß
Vertilgen/ vnd gänzlich auffreiben/
Sondern vns lassen vberleben
Nützliche Leuth in allen Ständen/
Vnd den erwünschten frieden senden/
Damit sein heilig wärches Wort
Den lauff behalt/ vnd immer fore
Getrieben werd zu seiner Ehr
Vnd wir je länger vnd je mehr
In heiligkeit vnd gerechtigkeit
Zubringen vnser Lebenszeit.
Gott wöll vns dises allensamen
Durch seine gnad verlesphen. Amen.

Gott allein die Ehr.

